

Mithin ist eine Zunahme zu verzeichnen von 141 903 kg.
II. Das Inkasso der Barpakete betrug

	1921	1922
von Berliner Firmen	Mk. 10 187 372,01	Mk. 154 816 428,66
von auswärt. Firmen	Mk. 231 268,14	Mk. 1 706 767,72
insgesamt	Mk. 10 418 640,15	Mk. 156 523 196,38
sonach gegen das Vorjahr eine Zunahme von		Mk. 146 104 556,23

Der gesamte Barverkehr der Bestellanstalt, einschließlich der eingezogenen Beiträge für die Korporation, die Bestellanstalt und verschiedene Vereine, betrug in diesem Jahre rund 162 119 150 Mark (gegen 11 182 650 im Vorjahr).

III. Die Versendungen nach Leipzig an unseren dortigen Kommissionär erreichten 1921 die Höhe von 187 410 kg, 1922 197 297 kg, gegen das Vorjahr 9887 kg mehr.

IV. Durch unseren Leipziger Kommissionär trafen hier ein 1921: 160 966 kg, 1922: 229 269 kg, das sind 68 303 kg mehr wie im Vorjahre.

V. Im direkten Verkehr gingen hier ein

	1921	1922
a) von auswärtigen Verlegern an hiesige Sortimentler (Neuigkeiten und Fortsetzungen)	87 522 kg	80 876 kg
6646 kg weniger als im Vorjahre,		
b) von auswärtigen Sortimentern an hiesige Verleger (Remittenden)	13 885 kg	7 157 kg
gegen das Vorjahr 6728 kg weniger.		

VI. Der Verkehr mit der Preussischen Staats-Bibliothek und der Universitäts-Bibliothek ist in bisheriger Weise weitergeführt worden. Im verflossenen Geschäftsjahre wurden für die Staats-Bibliothek befördert: 969 Beischlüsse (weniger 14) und 4167 Zeitschriften (weniger 846), zusammen 1928 kg. Für die Universitäts-Bibliothek 812 Beischlüsse (mehr 49) und 2668 Zeitschriften (weniger 172), zusammen 1372 kg.

Im ganzen beförderte die Bestellanstalt Beischlüsse und Zeitschriften

	1921	1922
im Gewichte von	1 380 096 kg	1 600 189 kg,
mithin mehr		220 093 kg.

Es waren daher im Durchschnitt, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, täglich 5334 kg (4600 kg) zu befördern, während das tägliche Durchschnitts-Inkasso 540 397 Mk. (37 275 Mk.) betrug.

Das tägliche Durchschnittsgewicht hat gegen das Vorjahr ein Mehr von 734 kg, das tägliche Durchschnitts-Inkasso ein Mehr von 503 122 Mk. zu verzeichnen. Die Zunahme des Inkassos ist hauptsächlich bedingt durch die Geldentwertung, andererseits auch dadurch, daß die allgemeine wirtschaftliche Not den Barverkehr in verstärktem Maße erforderte.

Zur Erledigung der zu leistenden Arbeiten standen uns zur Verfügung: 1 Geschäftsführer, 1 stellvertretender Geschäftsführer, 4 Buchhalter und 3 Buchhalterinnen, 2 Expedienten, 2 Expedientinnen und 1 Lehrling für den inneren Dienst in der Bestellanstalt; für den Außendienst benötigten wir im ganzen ein Personal von 22 Köpfen. Darunter befanden sich 15 männliche Erwachsene, 7 männliche Jugendliche; außerdem für die Hausarbeiten, Bedienung der Fahrstühle und der Zentralheizung 1 Hausmann und 1 Heizer.

Im Jahre 1922 hat sich die Zahl der Bestellanstalts-Mitglieder um 52 weitere Firmen vermehrt, so daß nach Ausscheiden von 36 Mitgliedern noch ein Zuwachs von 16 Mitgliedern am Schluß des Jahres zu verzeichnen war. Die Mitgliederzahl der Bestellanstalt betrug Ende 1922 sonach 565 Mitglieder.

Unser Geschäftsverkehr im Jahre 1922 hatte, wie aus den Umsatzzahlen ersichtlich, einen außerordentlich höheren Barumsatz zu verzeichnen; andererseits ist aber auch das Gewicht der beförderten Sendungen (1922: 1 600 189 kg) gegenüber dem

Vorjahre (1921 nur 1 031 720 kg) wieder gestiegen. Hiermit ist die Gewichtsziffer des letzten Friedensjahres 1913 in Höhe von 1 591 948 kg nicht nur erreicht, sondern wieder überschritten.

Der Barumsatz ist durch die Geldentwertung gestiegen und hat das Vorjahr um 146 104 556,23 Mk. überschritten. Erneut richten wir an unsere Mitglieder die dringende Aufforderung, im Interesse der Gesamtheit möglichst bargeldlos, also nur mit Verrechnungsscheck oder Postüberweisungsscheck, zu bezahlen, da u. a. hierdurch die Abrechnung im Gesamtbetriebe erheblich erleichtert wird.

Die Paketausfuhr durch unsere Bestellanstalt wurde im Rechnungsjahre 1922 durch sieben Wagen und acht Pferde besorgt. Die weite, für ein Pferd anstrengende tägliche Wagentour nach dem Westen (Charlottenburg/Wilmersdorf) erfordert das Halten eines (achten), zur jetzigen Zeit kostspieligen Reservepferdes. Die Preise für Futtermittel für unsere Pferde (Hafer, Heu, Stroh, Häcksel und Kleie) schnellten im vergangenen Jahre von Monat zu Monat in einer geradezu ungeheuerlichen Weise empor; leider hält diese Steigerung auch jetzt immer noch an. Die in unserem Voranschlag für das Rechnungsjahr 1922 für Futtermittel angelegte Summe von 204 000 Mk. mußte um 2 477 132 Mk. überschritten werden, obwohl wir selbstverständlich durch rechtzeitigen Einkauf so sparsam wie möglich zu wirtschaften bestrebt sind.

Der Hauptausschuß der Korporation setzte sich im Rechnungsjahr 1922 zusammen aus Herrn Ludwig Bloch als Vorsitzendem, Herrn Heinrich Worms als Schriftführer und den Herren Willibald Challier, Hermann Pazarus, Paul Spenke und Wilhelm von Crahen als Beisitzern.

In seiner Sitzung vom 20. Juni 1922 sprach sich der Hauptausschuß auf zwei Anfragen prinzipieller Natur, die von Berliner Buchhändlern, die der Korporation als Mitglieder nicht angehören, gestellt waren, dahin aus, daß er es ablehnen müsse, zu prinzipiellen Fragen, die von Einzelfirmen aufgeworfen würden, Stellung zu nehmen. Der Hauptausschuß begründete seinen ablehnenden Standpunkt mit dem in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Korporationsvorstandes und des Hauptausschusses gefaßten Beschluß, demzufolge es als Gepflogenheit der Korporation angesehen werden müsse, gleich den öffentlich-rechtlichen Interessenvertretungen Gutachten nur an Gerichte und andere Behörden abzugeben.

In seiner Sitzung vom 21. November 1922 beschäftigte sich der Hauptausschuß mit einer Aufforderung der Handelskammer zu einer gutachtlichen Äußerung, ob ein erhebliches Interesse des deutschen Buchgewerbes an der Löschung einer von der Handelskammer beanstandeten Firmenbezeichnung vorliege. Der Spruch führte zu einer zweiten, gemeinsam mit dem Vorstande abgehaltenen Sitzung am 8. Februar 1923. Das gemeinsam gefaßte Gutachten lautete: »Das Interesse des deutschen Buchgewerbes an der Löschung der von der Handelskammer für unzulässig gehaltenen Firma ist kein erhebliches«.

In der am 6. Januar 1922 einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung wurden die im Vorjahr vom Hauptausschuß sorgfältig und zeitgemäß überarbeiteten Satzungen den Versammlungsteilnehmern im Entwurf vorgelegt und nach einer ausführlichen Begründung durch den Vorsitzenden des Hauptausschusses, Herrn Ludwig Bloch, einstimmig angenommen.

In dieser außerordentlichen Hauptversammlung wurde auch der Antrag »Pazarus und Genossen«, der die Aufhebung der bis dahin bestehenden jährlichen Berliner Abrechnung am 15. März als nicht mehr zweckmäßig bezeichnete, nach eingehender Erörterung einstimmig angenommen.

Die sachungsgemäß einberufene ordentliche Hauptversammlung fand am 14. März 1922 im Meisteraal, Köthener Straße 38, statt.